

Stadtgespräch Mönchengladbach

INITIATIVE „WIR“

Fachhändler-Pressepreis für die Rheinische Post



v.l.: Jan Schnettler, Inge Schnettler (beide RP), Silke Wagner (Wertgarantie), Michael Klepacz (RP), Anita Jepkens (Einzelhändlerin), Robert Becke (RP), Marianne Urfey, Maik Hinzmann, Manfred Handke (alle WIR), André Haack (IHK), Ralf Jüngermann, Ruth Wiedner (beide RP) und Angela Rode-Zander (Gewerbekreis Wickrath) bei der Übergabe. FOTO: DETLEF ILGNER

Die Aktion „Heimat Shoppen“ der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein hat sich herumgesprochen. Bis nach Hannover. Dort sitzt die Einzelhandels-Vereinigung WIR (Wettbewerbs-Initiative Richtungweisender Fachhändler), der bundesweit rund 500 Fachhändler angehören. Gestern reiste der Vorstand um **Manfred Handke**, **Maik Hinzmann** und **Marianne Urfay** nach Gladbach. Genauer gesagt zur Rheinischen Post, um der Lokalredaktion für ihre Berichterstattung rund um „Heimat Shoppen“ den WIR-Pressepreis 2014 zu verleihen.

Einzelhändlerin **Anita Jepkens** hatte WIR darauf hingewiesen. Speziell die Überschrift aus einem Interview zur Aktion mit den Vorsitzenden der Gewerbekreise Giesenkirchen und Wickrath, **Reimund Esser** und **Angela Rode-Zander**, war für die Jury richtungweisend: „Einzelhändler handeln zu sehr einzeln“. Stattdessen müsse es das Ansinnen von Fachhändlern sein, im Verbund, positiv und kreativ auf die Veränderungen durch den Onlinehandel zu reagieren. Nur dann könne es gelingen, die Kunden zum Einkauf vor Ort beim stationären Fachhandel zu bewegen. „WIR, das bedeutet auch: Werte, Individualität und Respekt gegenüber dem Kun-

den“, sagte Manfred Handke. „Die Menschen haben einen Einfluss darauf, wie ihre Städte aussehen“, fügte André Haack von der IHK, der Initiator von „Heimat Shoppen“, hinzu. Er betonte auch die gesellschaftliche Komponente des Einzelhandels. Und er hatte noch eine gute Nachricht im Gepäck: Die Aktion hat sich nämlich nicht nur bis Hannover herumgesprochen, sondern auch im gesamten Gebiet von Kleve im Norden bis hinunter in die Eifel. In diesem riesigen Areal wird im September – genauer gesagt am 11. und 12. – eine vergrößerte Neuaufgabe von „Heimat Shoppen“ stattfinden.

JANSCHNETTLER

TEELIKATESSE

Sie versuchen es mit dem Minto - und ohne das Minto

Bald könnte es einsam werden an der oberen Hindenburgstraße: New Yorker, McPaper, Saturn, Idee Creativmarkt, Ulla Popken, Gamestop, Hunkemöller – die meisten der verbliebenen Frequenzbringer sind demnächst im Minto zu finden, es droht noch mehr Leerstand als ohnehin bereits. **Vera Magon** und **Andreas Tursky** von „Teelikatesse“ haben sich für einen anderen Weg entschieden: Ja, auch sie eröffnen einen Laden im Einkaufszentrum – behalten aber auch ihren bisherigen an der Hindenburgstraße 37. „Die Lage hier oben ist eigentlich wunderbar“, sagt Inhaberin Magon und blickt in die lichtdurchflutete Krichelstraße. „Nirgends

sonst auf der Hindenburgstraße hat man so viel Sonne.“ Die beiden wollen die zwei Läden grundlegend unterschiedlich aufstellen – und hoffen darauf, dass die Kunden a) das goutieren und b) überhaupt noch den Berg hochlaufen werden. „Im Minto treten wir mit Tee unserer Handelspartners Ronnefeldt, englischem Porzellan und ein wenig Süßwaren an“, sagt Magon. Und das bisherige Ladenlokal wird sich mehr in Richtung gemütlicher Ausschank entwickeln – mit rund 50 Sitzplätzen im Innenraum und fünf draußen vor dem Schaufenster. Es wird Torten geben. „Das Angebot soll ein Alleinstellungsmerkmal werden“, so Tursky. Seit zehn Jahren gibt es das Geschäft, erst an der Wall-, nun seit

zwei Jahren an der Hindenburgstraße. Vorübergehend gab es eine weitere Niederlassung in Köln-Delbrück. Magon und Tursky blicken trotz aller Unwägbarkeiten optimistisch in die Zukunft. „Wir hoffen, dass sich in Mönchengladbach eine Flanierkultur entwickelt, die es in Städten wie Düsseldorf und Köln schon gibt“, sagen sie. Denn in den letzten Jahren sei die Passantenfrequenz deutlich gesunken, seit das Minto gebaut wird, werde der Strom zusätzlich gebremst. Sie hoffen auch immer noch, dass eines Tages statt der schweren Busse vielleicht ein „Bimmelbähnchen“ den Berg hinauffährt. „Ich würde es sogar betreiben“, sagt Andreas Tursky.

JANSCHNETTLER



Andreas Tursky und Vera Magon in ihrem Geschäft an der oberen Hindenburgstraße. Es wird in Kürze umgebaut, zusätzlich wird es eine Dependence im Minto geben. FOTO: DETLEF ILGNER

BISCHÖFLICHE MARIENSCHULE

Schüler helfen seit zehn Jahren Aids-Patienten in Afrika

(cli) Alle zwölf Sekunden stirbt irgendwo auf der Welt ein Mensch an Aids. Rund 66 Prozent aller HIV-Infizierten lebt in Afrika. Weil diese Zahlen alarmierend sind und die Betroffenen Hilfe brauchen, setzen sich die Schüler der Bischöflichen Marienschule seit zehn Jahren für das Hilfsprojekt „DREAM“ der Gemeinschaft Sant’ Egidio ein. Es gibt einen Solidaritätskreis und bei verschiedenen Veranstaltungen werden Spenden gesammelt. Das Geld kommt dem Projekt „DREAM“ zugute. Nun kam die Ärztin **Dr. Noorjehan Majid** aus Mosambik an die

Schule und berichtete von ihrer Arbeit vor Ort. „Unser Ziel ist es, die Übertragung der Krankheit von infizierten Müttern auf ihre Kinder zu verhindern“, sagt sie. In Mosambik entstanden, ist das Projekt inzwischen in zehn afrikanischen Ländern aktiv. „Wir versorgen die Betroffenen nicht nur mit Medikamenten, sondern mit einem ganzen Paket an Hilfe“, sagt Majid. Dazu gehört unter anderem die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Konkret laufe die medizinische Hilfe so ab, dass infizierte Mütter während der Schwangerschaft mit einer Thera-



Die Ärztin Dr. Noorjehan Majid aus Mosambik berichtete den Marienschülern von den Erfolgen im Kampf gegen Aids.

RP-FOTO: ILGNER

pie beginnen und in den meisten Fällen gesunde Kinder zur Welt bringen. „Viele Patienten werden Ehrenamtler und helfen uns“, sagt Noorjehan Majid. Sie gehen zu Infizierten nach Hause und leisten Aufklärungsarbeit. Inzwischen habe sich das Projekt so herumgesprochen, dass Betroffene von weit her zu den DREAM-Zentren anreisen. „Ohne unsere Hilfe würde fast die Hälfte der Kinder mit Aids geboren“, sagt Dr. Majid. Seit 2002 konnte das Projekt 260 000 Menschen helfen. Auch durch die Unterstützung durch die Marienschule.

RP Lesertour



Sigmar Polke: Freundinnen, 1965/1966. Foto: © Archiv der Sammlung Froehlich, © The Estate of Sigmar Polke / VG Bild-Kunst Bonn, 2015

Alibis: Sigmar Polke. Retrospektive

Die erste posthume Retrospektive nach New York und London nun im Museum Ludwig, Köln

Sigmar Polke gehört zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Die Ausstellung präsentiert Werke von 1963 bis 2010. In rund 250 Arbeiten werden neben seiner Malerei und Zeichnungen auch Grafiken, Objekte, Skulpturen, Fotografien, Filme und Diainstallation gezeigt. Zugleich lenkt der Titel den Blick auf den gesellschaftshistorischen Kontext seiner Arbeiten. Wie kein anderer Künstler beobachtete Polke das Zeitgeschehen der Bundesrepublik und ihre Geschichte. Die Ausstellung wird vom Museum of Modern Art, New York zusammen mit der Tate Modern, London organisiert.

Termin: Donnerstag, 23. April 2015 | **Dauer:** 10.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr inkl. Busfahrt von Düsseldorf nach Köln

Treffpunkt: Heinrich-Heine-Allee 16 a, vor der Deutschen Oper am Rhein

Details: Dauer der Führung 90 Minuten und mehr als zwei Stunden freie Zeit im Anschluss

Regulärer Preis 39,90 € | Preis für Abonnenten 35,90 €

Weitere Infos: www.rp-lesertour.de

Mit kurzer Einführung durch die Kuratorin Dr. Barbara Engelbach

PremiumCard Bonus exklusiv für Abonnenten



10%*

Kostenlose Bestell-Hotline:
0211 27 400 410

Mo–Fr 8–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr, So u. Feiertag 10–16 Uhr

Vorverkaufsstellen:

Servicepunkt Düsseldorf Hollmann Presse, Schadow Arkaden | **NGZ-Geschäftsstelle** Niederstr. 42, Neuss

Düsseldorf: Mo–Sa 8–20 Uhr | Neuss: Mo, Di, Fr 8:30–17:30 Uhr, Mi, Do 8:30–18 Uhr, Sa 8:30–12 Uhr

*PremiumCard Bonus wird nachträglich Ihrem Bankkonto gutgeschrieben. Ggf. zzgl. Porto und Gebühren. Haben Sie Fragen zur PremiumCard? Rufen Sie einfach unseren kostenlosen Leserservice an: 0800 32 32 33 3